



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

271 (15.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90641)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Garmis,
für den Inhalt und pro. Theil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Kunstverehrung:
Eberhard Dufner,
für den Anzeigenteil:
Karl Apfel,
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Eise Mannheimer
Epo-graphische Anstalt).
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kunstdruck in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim,
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:

70 Pfg. monatlich,
Ertragslohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Insertate:

Die Colonnelleiste . . . 20 Pfg.
Auswärtige Insertate . . . 25
Die Nekrolog-Liste . . . 60
Eingel-Nummern . . . 5

Nr. 271.

Samstag, 15. Juni 1901.

(Mittagblatt.)

Die Aussichten der Landwirthschaft im zwanzigsten Jahrhundert.

Ein kurzer Rückblick auf die Getreidepreise des vorigen Jahrhunderts lehrt, daß es in Folge der spärlichen Ernten mit sehr hohen Getreidepreisen einsetzte, worauf dann von 1806 bis 1812 die Kriegsjahre mit ihren Verwüstungen folgten. Die Preise sanken in Berlin während des ersten Jahrzehnts durchschnittlich 230 Mt., im zweiten Jahrzehnt 195 Mt. Dann brach die Agrarkrise von 1820—1830 herein, wodurch der Weizenpreis 1825 auf 95 Mt. pro Tonne sank; erst Ende der zwanziger Jahre besserten sich die Verhältnisse einigermaßen, so daß Mitte der dreißiger Jahre der Preis durchschnittlich auf 138 Mt. sich hob; diese Steigerung dauerte in den vierziger Jahren an und brachte für die folgenden drei Jahrzehnte einen gleichmäßigen Preisstand von 210 Mt. Weil er so lange anhält, wurde er von der Landwirthschaft als der „normale“ angesehen und der Rückgang unter diese Linie als verhängnisvoll betrachtet; die Jahre 1894—1895 brachten in der That eine Krise, die den Preis auf 125 Mt. (im Jahre 1894) inkl. Zoll herabdrückte.

Nicht dieselben Verhältnisse wie bei der Agrarkrise in den dreißiger Jahren bestimmen jetzt den Getreidepreis, sondern der Weltmarktpreis, der heute bis auf die entlegensten Oertlichkeit im Deutschen Reich seinen Einfluß übt. Der Weltmarktpreis reguliert sich durch die Ernten der ganzen Welt und insbesondere durch die Ausfuhrüberschüsse der Exportländer und die Selbstkosten der Getreideerzeugung bei uns in Deutschland und die Transportkosten aus den Exportländern zu uns. Die großen Getreideländer: die Vereinigten Staaten, Rußland und Argentinien haben seit den achtziger Jahren bestimmend auf den Weltmarktpreis gewirkt. Wird sich dies ändern, und wie können und werden sich dann die Preise voraussichtlich in den ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts gestalten? Diese Frage war kürzlich der Breslauer Universitäts-Professor Dr. Julius Wolf in einem Vortrage gehalten im niederösterreichischen Gewerbeverein zu Wien, auf. Durch reichhaltiges Material ergänzt, liegen die damaligen Ausführungen Wolfs jetzt im Druck vor („das Deutsche Reich und der Weltmarkt“, Jena, bei G. Fischer).

Entgegen der Meinung von anderen Kennern der Verhältnisse der Vereinigten Staaten ist Wolf der Ansicht, daß Amerika noch lange nicht an die Grenze seiner Getreideproduktion gelangt ist, die in den nächsten Jahrzehnten eine Steigerung der Getreideausfuhr nach den europäischen Staaten hervorrufen dürfte. Neben den großen Flächen, die noch des Getreidebaues harren, sind aber dort auch die Produktions- und die Frachtkosten gesunken, so daß Deutschland mit der amerikanischen Konkurrenz für Weizen zunächst in unermindelter Stärke für das 20. Jahrhundert zu rechnen hat. Ähnlich verhält es sich mit Rußland, welchem Deutschland regelmäßig zwei Drittel bis der vier Fünftel seiner Roggenzufuhr verbankt, abgesehen von der geringeren Weizen-, Gerste- und Hafeneinfuhr. Trotz der wenig entwickelten Verkehrsmittel Rußlands, die seiner Getreideausfuhr hindernd in den Weg treten, kann man mit Sicherheit annehmen, daß sich die Exportfähigkeit Rußlands während der nächsten Jahre zum Mindesten auf derselben Höhe halten wird, wie jetzt. In Argentinien haben die an-

gestellten Untersuchungen ergeben, daß die Kultur-Weizenflächen noch auf das 16fache der bisherigen vergrößert werden können. Das Alles führt zu dem Endresultat: die den Weltmarktpreis bestimmenden Getreideländer werden ihre bisherige Leistungsfähigkeit noch für länger bei den bisherigen Preisen aufrecht erhalten können.

Aber auch für später? Zur Beantwortung dieser Frage muß ein bisher außer Beachtung gelassenes Moment in Rechnung gezogen werden: die Volksvermehrung. Europa hat sich in den 90 Jahren von 1800—1890 von 170 auf 350 Millionen Menschen vermehrt; gering gerechnet wird das Ende des 20. Jahrhunderts in Europa eine Bevölkerung von 500—600 Millionen Menschen vorfinden. Der Bevölkerungszuwachs in den anderen Erdtheilen, hauptsächlich in den Getreide produzierenden Ländern macht es wahrscheinlich, daß die steigende Nachfrage nach Prod auch wieder höhere Preise hervorruft. Dann aber würden Anbaugelände in Frage kommen, die bisher noch nicht ins Auge gefaßt wurden, die aber nur noch der Erschließung harren, wie z. B. Kleinasien und Mesopotamien, Innerasien, Nordafrika und Australien.

Nach alledem, meint Prof. Wolf, scheint das zwanzigste Jahrhundert in seiner Preisentwicklung für Getreide ein ziemlich getreues Spiegelbild des neunzehnten Jahrhunderts, mindestens vom zweiten und dritten Jahrzehnt an, werden zu wollen. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß in der zweiten Hälfte noch einmal Erscheinungen der Ueberproduktion den Preis zum Sinken bringen, wenn auch schwerlich in solchem Grade, wie das in dem verflorenen Jahrhundert geschah.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Juni 1901.

Die Verwendung von ausländischem Verschnittwein.

Die schätzenswerthen „Mittheilungen“ des württembergischen statistischen Landesamts machen eine Statistik auf über die Verwendung von ausländischem Verschnittwein im Deutschen Reich im Jahre 1900. Jollpolitisch interessant ist, daß die bisherige Hauptbezugsquelle von Verschnittweine, Italien, nahe daran ist, von Spanien überfüllt zu werden. Die Einfuhr aus Italien hat gegenüber dem Vorjahr um 38 Proz. (in Württemberg um 50 Proz.) abgenommen, die Einfuhr aus Spanien ist auf das beinahe fieberhafte des Vorjahrs gestiegen. Am meisten im Schwung ist das Verschneiden in Norddeutschland: in Preußen wurden 14,30 Proz. des inländischen Weinerzeugnisses verschneiden, in den übrigen norddeutschen Staaten, soweit sie eigenen Weinbau haben, steigt der Prozentsatz auf 43,41 Proz. Dagegen beträgt er in Bayern nur 8,85 Proz., in Hessen 7,29 Proz., in Baden 4,30 Proz., in Württemberg 2,98 Proz., in Elsaß-Lothringen, dem größten Weinbauland Deutschlands, nur 2,95 Proz. Dagegen steigt in Elsaß-Lothringen der Zusatz von Verschnittweine zu einheimischem Wein bis 92 Proz. (im Vorjahr sogar 102 Proz.) während er in Preußen 62 Proz., in Bayern 46 Proz., in Baden 41 Proz. in Hessen 40 Proz. und in Württemberg nur 38 Proz. beträgt. Am stärksten beteiligt am Verschneidgeschäft sind natürlich die Weinbändler, es entfallen auf sie 92 Proz. des verschneideten Weins, 96,3 Proz. des Verschneidweins. Die Weingärtner beteiligen sich am Verschneidgeschäft überhaupt nicht in

Baden und Württemberg, äußerst wenig (mit nur 27 hl Verschneidweine) in Elsaß-Lothringen, härter, jedoch gegenüber den Weinbändlern immer noch minimal, in Preußen und Bayern (420 und 442 hl), am stärksten in Hessen (1494 gegen 5805 hl der Weinbändler). Die Wirthe, über welche nur von Württemberg spezielle Zahlen mitgetheilt werden, sind am Verschneidgeschäft sehr wenig beteiligt. In Elsaß-Lothringen sind beträchtlich mehr Weiß- als Rothweine verschneiden, in allen übrigen Staaten herrscht unter dem verschneideten Wein der Rothwein vor.

Ueber die Friedensverhandlungen

zwischen Buren und Briten laufen nach wie vor die widersprechendsten Behauptungen um. Ein belgisches Blatt, die „Independance“, veröffentlicht jetzt folgende Mittheilung eines ungenannten Gewährsmannes: „Ich erfahre aus einer unbestreitbar sicheren Quelle mit Bestimmtheit, daß Präsident Krüger seit mehreren Tagen unmittelbar mit den Mitgliedern der Transvaalregierung in Standerton verkehrt. Lord Kitchener hat die Uebermittlung der an Krüger gerichteten Depeschen und der von Krüger an die Burenregierung gerichteten Telegramme gestattet. Diese Telegramme sind in Chifferschrift nach dem Schlüssel des niederländischen Generalkonsulats in Pretoria abgefahrt. Nach Empfang des ersten Telegramms am verflorenen Montag hatte Krüger mit seinen gegenwärtig in Holland anwesenden Berathern eine lange und sehr wichtige Unterredung, nach der man sich von einem Tag zum andern auf einen wahren Theatercoup in der Lage in Südafrika gefaßt halten kann.“ Einem anderen Brüsseler Blatt wird aus London telegraphisch, im Laufe der nächsten Woche werde Krüger nach seinen Besprechungen mit Krüger ein und seinen Räten einen Aufruf erlassen, der einen wichtigen Schritt zum Frieden bilden werde. Diese Nachrichten sind augenscheinlich im Sinne englischer Wünsche und Interessen einflüßig; wir begnügen uns, sie zu verzeichnen. Daß Kitchener der telegraphischen Verkehr mit Krüger freigegeben habe wurde übrigens schon früher berichtet. Schwierig aber sind die Depeschen befördert worden, ohne die englische Censur passiert zu haben.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 14. Juni. (Zur bevorstehenden Landesversammlung des badischen Centrums) schreibt der Freib. Bot., daß diesmal eine gegenseitige Aussprache und eine klare Stellungnahme dringender notwendig sei. „Es ist zu erwägen, daß durch die veränderte Stellungnahme der Nationalliberalen zur Frage des direkten Wahlrechts und durch die Haltung der Freisinnigen (Volksparteier) beim Kampf für und wider die sog. lex Heinze, sowie in der Frage der Getreidezölle die politische Lage in unserem Lande in nicht geringem Maße verwickelter geworden ist; dazu kommt, daß sich die Wahlen heuer unter einem neuen Ministerium des Innern vollziehen werden.“

× Berlin, 14. Juni. (Zu den Kreisen der Tabakinteressenten) wird die Frage erörtert, ob sich die Zollkonzern auch mit einer Erhöhung des Tabakzolls beschäftigen habe. Die Deutsch. Tab. Ztg. schreibt hierzu: „In dem von der Regierung vorgelegten Tarif wird, das scheint unzweifel-

Primel an Baches Rand

von B. M. Croker.

Autorisierte Uebersetzung von Emma Wecher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Tuch fand Peggy an dem schüblen Frühlingsabend überflüssig, aber sie ging, geistlich aussehend, in den Garten hinaus, wo ein Mann barhäutig im Strennlucht stand und auf sie wartete. Sie konnten Anfangs Beide keine Worte finden und sahen einander schweigend in die Augen. Die zwei steinernen Gefalten hielten sie sich gegenüber, kein Laut um sie her, als das leise Blättern des Springbrunnens unter den blühenden Orangen. Vom Haus herüber aber sang Musik — ein wildes, leidenschaftliches russisches Liebeslied, das ein junger Bärtt sang und das Alles ausdrückte, was sie sich zu sagen hatten.

„Ich wollte Ihnen nur noch sagen,“ begann Kinloch endlich, „daß Sie sich ganz auf mich verlassen dürfen. Ich werde Alles aufbieten und glaube, daß Sie eine Trennung erlangen können.“ — „Ja,“ sagte Peggy leise. — „Whiting bedarf morgen hierher über und wird mit Goring bechanden. Es wird gut sein, wenn Sie bald nach England gehen.“ — „Ja,“ erlang es wieder wie ein Hauch. — „Und — leben Sie wohl! Sie wissen, was das Verbeiwahl bedeutet,“ sagte er mit geprechter Stimme, ihre Hand ergreifend. — „Leben Sie wohl.“ wiederholte sie wie eine Nachtandlerin.

Er schloß aber, wie ihre Finger ihn feiner um die feinsten schlössen, wie sie wollte — jetzt drack sie in Schlacken aus. „Am Gottes Varmherzigkeit wollen, machen Sie es uns Weiden nicht n o ch schwerer, Peggy!“ dat er mit heißer Stimme. „Wenn ich Sie weniger liebt, würde ich nicht — (o von Ihnen gehen!“ Eine kleine Gestalt in weisem Kopftuch huschte herbei — in Gesellschaftsduschen — wenn Darling das hätte sehen müssen!

„Gottess, mein lieber Junge, der Omnia ist schon weggefahren, und wenn Du zu Fuß gehen willst, ist's allerhöchste Zeit!“ — Peggy stand regungslos, fast den Rücken anholend da. Mit seinem zack verhaltenen Schritt schien jede Hoffnung ihres Herzens zu verfliegen. Whiting kam wirklich nach Rentone und bezog seinen Wachtposten in der Halle des Hotels. Frau Peregrine sah sie in ihrer Eile hastig gehen und zerbrach sich den Kopf über das Verhalten des alten Petrus. Er machte nämlich ein wüthenes Gesicht, drehte herausfordernd an seinem weichen Schnurrbart, und häufig sah man seine Lippen sich bewegen — war er wohl gesteuert? Und ohne Wörter? Nein, Whiting wiederholte sich nur im Stillen die Entrüstungswörter, die er Goring halten wollte!

Aber dieser Goring kam nicht — es vergingen zwei, drei, vier Tage. Endlich am Nachmittag des fünften erschien ein Bediensteter mit der Aufschrift „Hotel Paris Route Carlo“ an der Mühle. Mit einem Brief in der Hand trat er in die Halle und sah sich nach dem Pfactner um, wobei Frau Peregrine die Belegenheit ergriff, ihn den Brief zeigen zu lassen. „Frau Goring bei Frau Kinloch,“ las sie laut. „Nein, eine Dame dieses Namens ist nicht hier,“ entschied sie ihn.

Nichtsdestoweniger gelangte der Brief in Peggy's Hände, und zehn Minuten darauf mußte Frau Peregrine Kinloch Serie, ihre Gesellschaftlerin und Whiting eiligst den Vorhof verlassen sehen, ohne daß Jemand sich daranläßt gefaßt hätte, sie über diese Vorgänge aufzuklären. Der Brief war aber vom Besitzer des Hotel Paris gekommen und hatte die Mittheilung enthalten, daß Hauptmann Goring schwer krank sei und um die Anwesenheit seiner Frau bitte.

„Habe wohl die Ehre, Frau Hauptmann Goring zu begrüßen?“ empfing der Wirth die kleine Gesellschaft. „Der Herr Hauptmann kam schon krank hierher — Uebergiftung durch einen Kesselfisch. So viel ich weiß, ist er gegen den Willen der Ärzte gerettet und jetzt — ich muß die gnädige Frau darauf vorbereiten — ist der Fall sehr ernst. Drei Tage war er überhaupt bestimmungslos — bitte, daß gnädige Frau im Eist hinauffahren!“ — Peggy fand den Kranken im landläufigen Hotelzimmer. Der hochgewollene Arm lag auf einem

Stuhl, sein Gesicht war fieberig geröthet, eine barmherzige Schwester bei ihm. — „So, da bist Du ja,“ sagte er. „Schick die Schwester fort, nimm Deinen Hut ab und setze Dich.“

Als Peggy seinem Geheiß nachgekommen war, fuhr er fort: „Ich bin furchtlich elend geworden seit unserer Begegnung. Es wäre gescheider gewesen, ich hätte dem Doktor gefolgt und wäre in London geblieben. Der Arm war damals schon sehr schmerzhaft — Uebergiftung durch einen Kesselfisch. Ich hab die Bestie umgebracht und sie mich, so wie wir quitt. Da hab ich mir eingebildet, ich würde hier gesund und mit den Ärzten durchgegangen. Die haben mich ganz aufgegeben — Marchbefehl! Dergott, Du machst ja ein ganz entsetzliches Gesicht — jedenfalls gibt Du eine hübsche Witwe ab, schade, daß ich Dich nicht sehen kann!“

„O Charlie!“ rief Peggy mit erstickter Stimme. — „O Charlie! Ganz wie in alten Zeiten. Du bist selbst leid. Dachte mich schon ganz nett aus — eine nette kleine Wohnung in London, im Winter hier, ganz von Neuem unter Segel gehen — nun kommt eben anders. Nebenfalls war ich ein Scheinheil gegen Dich, und Du brauchst nicht zu thun, als ob Du um mich betrübt wärest!“ — „Ich bins aber,“ sagte sie leise. — „Natürlich, Du thust ja jeder frange Hund leid. Immerhin kannst Du hier bleiben, bis es aus ist mit mir. Setze Dich mit dem Gestirn gegen Licht, daß ich Dich besser sehe.“

„Du solltest gewiß nicht so viel sprechen.“ — „Warum denn nicht? Ich muß reden, so lang ich kann. Du warst so besonders, so anders als andere Mädchen — ich hätte Dich geheiratet ohne Deiner Schwester Juthun, wädest mit mir Spaß, auch ein wenig zappeln zu lassen. Du wäre besser gewesen, Du hättest mich weniger geliebt, mit weniger Deine Karten gezeigt — nichts als Herz! Begebe den Whiting kein zweites Mal! Hättest Du mich kühl behandelt, ablehnend, wädest Du anpruchsvoller gewesen, ich wäre vielleicht immer in Dich vernarrt geblieben. Du warst so süß, so einfüßig — wie frische Milch, und die widersteht einem auf die Länge. Trostner Sekt mit einem kleinen Stroh, der wird einem nicht über! Wo ist Kinloch's Kuch hier?“

haft festzusetzen, eine Erhöhung des Schutzzolls für Rohabak nicht enthalten sein, in Bezug auf die Eingangszölle für Tabakfabrikate möchten wir das aber nicht behaupten.

(Der erste Sozialdemokrat) ist dieser Tage in einen preussischen Kreistag eingezogen. Die 43 000 Einwohner zählende Landgemeinde Vichtenberg, ein östlicher Vorort von Berlin, war bisher durch fünf Abgeordnete im Kreistage von Niederbarnim vertreten, und zwar durch zwei conservative und drei socialdemokratische. Nach den neuen Verordnungen sind der Gemeinde sechs Mandate zugetheilt. Bei der durch die Gemeindevorsteher vorgunehmenden Wahl, die am 13. Juni stattfand, wurde nach einer Mittheilung des Vorwärters ein Sozialdemokrat gewählt, der somit der erste preussische Kreistagsabgeordnete ist.

(In Sachen der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn) hält, wie die Nat.-Ztg. hört, die deutsche Regierung durchaus an dem früher schon von ihr vertretenen Standpunkte fest, daß diese Eisenbahn als Privatbahn betrachtet werden muß, und daß sie nur gegen volle Entschädigung der ausländischen Aktionäre verstaatlicht werden kann. Es sind in diesem Sinne neue Instruktionen an die deutsche Botschaft in London ergangen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 14. Juni. (Kaiser Franz Josef) nahm heute die feierliche Eröffnung der neuen Kaiser Franz-Brücke vor. Nachdem der Cardinal-Erzbischof die Weihe vollzogen hatte, erwiderte der Kaiser auf die in czechischer Sprache gehaltene Begrüßungsansprache des Bürgermeisters in czechischer und deutscher Sprache, er freute sich, daß mit dem neuen Monumentalbau nicht nur dem Zeichen des Verehrten Rechnung getragen, sondern auch den vielen Trierden Prags eine neue hinzugefügt worden sei.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Juni 1901.

Das Großherzogspaar traf von Baden-Baden per Wagen kommend, gestern in Ballstätt zum Besuche der Ausstellung ein. Die höchsten Herrschaften wurden am Theater Thor von Generalmajor v. 11 b a d, Bürgermeister v r a u n g und Oberamtmann F r e c k empfangen und begaben sich dann direkt nach der Ausstellung, wo sie ca. 4 Stunden verweilten. Hier hatten sich die Ausstellungscommission sowie die Künstler versammelt. In huldvoller Weise unterhielt sich das hohe Paar fast mit jedem der Anwesenden. Gegen 7 Uhr erfolgte wieder die Rückfahrt nach Baden.

Verletzungen. Eisenbahnbetriebsassistent Franz Hauser in Pforzheim wurde nach Karlsruhe, Eisenbahnbetriebsassistent Georg W a s s e n s c h m i d t in Ludau zur Verletzung der Stationsverwalterstelle nach Schallstadt, und Halberwalter Friedrich K u d d i n nach Karlsruhe unter Vereinnung zum Hauptamtsassistenten zum Hauptbestenamt hier verlegt.

Der Verband der oberbadischen Jugendgenossenschaften, welcher die zur Zeit stattfindende Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle a. S. mit 80 Kindern besichtigt hat, erzielte einen großen Erfolg. Die Sammlung des oberbadischen Verbandes wurde mit dem ersten Verbandspreis ausgezeichnet und errang damit den Sieg über sämtliche Höhenzüge. Außerdem wurden den vier badischen Jugendgenossenschaften, welche die Ehre der Verbandsausstellung gestellt hatten, die vier ersten Genossenschaftspreise in nachstehender Reihenfolge zuerkannt: 1a: Jugendgenossenschaft Zoumshausen, 1b: Jugendgenossenschaft Rehrhain, 2a: Jugendgenossenschaft Pfaffenlocher, 2b: Jugendgenossenschaft Engen. Im Einzelwettbewerb wurden nebst dem 21 Kinder der Verbandsausstellung mit Geldpreisen und 7 Ehre mit Anerkennungen ausgezeichnet. Von den ausgelegten 80 Kindern wurden sonach 28 = 35 Proc. mit Prämien bezogen. lobenden Anerkennungen bedacht.

Patentliste. Mithgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW, Luisenstr. 18. Bearbeiter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 8. 7. - Patent-Anmeldungen. F. 13 678. Apparat zum Waschen von Filzstoffen u. dgl. Patent-technischer Apparat Heinrich Stachheim, Mannheim. - B. 23 870. Krankenhebelvorrichtung. Anton Welzer, Freiburg i. Br. - Patent-Erfindungen. 122 608. Dampfwaasserbleiter mit Schwimmer und Einrichtung zum Ausschalten und Entlasten des Abflusses. G. Reuther, Mannheim. - 122 601. Verstellbarer Stahl mit gemeinsamer Bewegung von Nutenlehne u. verschobbarer Einstülpung. J. H. Gies, Ronhans - Gebrauchsmuster-Eintragungen. 15 164. Drehmaschine mit zwei den getrennten Teil aus den Formwalzen herausnehmenden laminirten Walzen. Woll. Horn, Karlsruhe. - 153 296. Wriessmanier mit mehreren Falzen, von denen jeder eine besondere Vorrichtung hat. Otto Strecka, Freiburg i. Br. - Halbfalter für Koffer u. dgl., bestehend aus einem aus verbleistem Holz oder ähnlichen Stoffen gefertigten Polster mit gebördertem Flechboden. S a h n e u. A u d a d, Mannheim. 164 918.

„Wein, er ist in London.“ - „Einmal, der nicht lügen kann - mich mochte er nie. Schöneres Blut - vorwärts und doch wieder nicht, denn in Dublin gab er mir zweihundert Pfund, die ich ihm heute noch schuldig bin.“ - „Du sollst nicht so viel sprechen und dich nicht um Geld sorgen!“ - „Mir ist auch nicht, denn ich habe ja. Habe Dir Alles vermacht.“ - „O nein, nein, das könnte ich nicht annehmen!“ - „Deine Einrede kommt zu spät, heute früh hab ich mein Testament gemacht, Du kannst ja damit anfangen, was Du willst, meine Schulden zahlen und ein Kaputtgehen oder etwas Derartiges gründen.“ - „Gering lebte noch fünf Tage, wenn man den Daibschlamm, worin er weilt lag, Leben nennen konnte, und Beggan sich nicht von seiner Seite. Wenn er die der beste Wette gewesen wäre, sie hätte ihn nicht zärtlicher pflegen können. Nach dem Begräbnis zog sich Fräulein Serle mit ihrer Gesellschaft in die Stille von Serlewood zurück.“

40. Kapitel.

In Rieder-Warton.

„Und Du bist also thatschuldig betäubt?“ rief Kathleen Oresteth aus, als sie an einem schönen Juniabend mit Peggy den Park von Serlewood durchschritt. - „Ja, Kathleen, ich bin!“ - „Du meinst ja schon, daß ich Alles wissen möchte - bitte sag mir, warum?“ - „Weil“ - die junge Witwe blieb stehen und sah ihre Freundin an. - „O Kathleen, Du bist wirklich hohl!“ - „Ja, ich kann's sein! Bitte, sag mir den Grund!“ - „Schon deshalb, weil Niemand außer mir ihn betrauert - ist das nicht dein Erbarmen?“ - „Ja, das ist's. Was für ein radeslos vergessenes Leben!“ - „Und einst würde ich das meine für ihn bisgeben haben.“ - „Und später hättest Du nicht mehr mit ihm leben mögen!“ (Schluß folgt.)

Buntes Feuilletton.

Die Vertilgung der Ratten, dieser böshchen wie schädlichen und als Verbreiter des Pöbelgeistes unter Umständen höchst gefährlichen

* Lawn-Tennis. Vorletzten Donnerstag ist zwischen Mannheim und Heidelberg der zweite Teil des Wettspiels auf den Reinerheimer Plätzen zum Austrag gekommen. Der erste Teil war in den Osterferien hier mit 1:14 Punkten gegen Heidelberg verloren worden, da unser junger Klub seine Kämpfer kaum erst gemustert hatte und ein paar untrainirte Jantoren einsteilen mußte, während die Heidelberger ihre alte und bewährte Mannschaft noch durch den Straßburger Meisterpieler Suber verstärkt hatten. Der zweite Teil verlief erheblich spannender, da auf beiden Seiten das Beste drangegeben wurde, und schloß mit einem knappen Siege Heidelbergs von 8:7 Punkten. Die Zahl der gespielten Partien („sets“) hand auf beiden Seiten gleich mit 17:17, während die „games“ mit 163:159 zu Gunsten Mannheims gebucht wurden. Der diesseitigen Mannschaft gehörten an: die Herren B u i s s o n, Dr. H e s s e n, R a s c h, Prof. S c h e l l m a n n, S c h o l t e, Jul. L y o r b e d e. Erfolgreich im Spiel waren besonders die Herren Schellmann-Scholle, dann Buisson-Hessen. Die Einzelspiele verliefen ungleichmäßiger, nur die Herren Buisson und Rasch gewannen ihren Punkt. Die Heidelberger Götze, denen Mannheims neue Besetzung am Ring schon zur Oberzeit sehr überausend gewesen war, haben, angezogen durch den etwas unerwarteten Ausgang des „match“, ihre baldige Wiederkehr in Aussicht gestellt. Ueber unsere Tennis-Plätze wird nächstens noch eingehender berichtet werden; wie wir hören, wollen Ende Juni auch einige Ludwigshafener Damen herüberkommen, um sich in sogenannten „mixed doubles“ mit dem hiesigen Klub zu messen.

* Fortbildungskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung. Wir haben vor nicht langer Zeit am Schlusse eines längeren Artikels mitgetheilt, daß sich Eltern und Lehrer bemühen, Fortbildungskurse für schulentlassene Mädchen ins Leben zu rufen. Das Werk ist nun soweit gediehen, daß wir nähere Mittheilungen darüber machen können. Es wurde für praktisch erachtet, zuerst ein Lehrerseminarium zu bilden und einen bestimmten Lehrplan aufzustellen, um den Eltern gleich einen greifbaren Vorschlag unterbreiten zu können. Die Lehrer, welche in dem früher besprochenen Sinne zusammenwirkten, um die weibliche Bildung zu fördern, haben eingehend über ihre Aufgabe berathen, sich über die leitenden Grundsätze geeinigt und die Lehrpläne festgelegt, die nach ihrer Meinung zunächst gepflegt werden müßten. Weder das Kollegium noch der Lehrplan sollen unumwandelbar sein; die Wünsche der Eltern und praktische Bedürfnisse können jederzeit eine Veränderung bewirken. Der vorläufig aufgestellte Plan nimmt vor allem auf diejenigen Mädchen Rücksicht, die rein aus Bildungszwecke eine höhere Ausbildung erstreben und doch zugleich im Elternhause verbleiben sollen. Aber auch diejenigen, die sich zu Lehrertinnen ausbilden wollen und nicht gleich in ein auswärtiges Seminar eintreten können, sollen in ihrem Streben unterstützt und gefördert werden. Es würde ihnen zwar kein voller Ersatz für das Seminar geboten, aber ihre Vorbereitung zur Prüfung für eine höhere Seminarklasse erleichtert. Nachdem so der ganze Plan begonnen hat, eine weitere Befestigung anzunehmen, wollen wir den Eltern unsere Anschauungen und Absichten mündlich mittheilen und ihre Meinungen und Wünsche entgegennehmen. Gelingt es, eine Einigung zu erzielen, so können die Eltern, deren Töchter diesen Herbst die Kurse besuchen sollten, gleich daran gehen, eine Genossenschaft zu bilden als gesellschaftliche Grundlage für das Unternehmen. Wir laden also die interessirten Eltern, Väter und Mütter, sowie Lehrer und Lehrerinnen, die sich berufsmäßig mit Mädchenbildung beschäftigen, zu einer Versammlung ein, die nächsten Dienstag, 18. Juni, Abends 8 1/2 Uhr im Variensaal des Rathhauses stattfindet.

* Saubere Theater. Die Direktion schreibt an: „R a d i e K u n s t.“ Schauspieler von Georg Lehfeld, hat auch hier durch seine draligen Situationen und Witz eingeschlagen. Namentlich im zweiten Akt, dessen hochkomischer Schluß den Höhepunkt des Stückes bildet, will der Kopfschmerz kein Ende nehmen. „Rade Kunst“ wird nur noch Sonntag Nachmittags und Montag gegeben, da am Dienstag das Gastspiel des Hoftheaters Herrn Kuffmann beginnt.

* Ausgestellt. Die Preise - und zwar der erste Preis und Ehrenpreis - die der im Jahre 1895 gegründete Gesangsverein „Sängerklub“ Mannheim am vergangenen Sonntag in Hohenheim errangen hat, sind in dem Schaukasten des Herrn-Gardeweden und Köhler-Geschäft, Adam Humann, N. 1, 16, ausgestellt. Der junge Verein in nunmehr im Besitze von 6 Preisen, ein schönes Resultat in Anbetracht der kurzen Zeit seines Bestehens.

* Schützenfest in Heidelberg. Angeregt tagten in längerer Sitzung der Herr- und der Festungs-Ausschuß. Der Festungs-Ausschuß beriet hauptsächlich über die Reihenfolge und die Richtung des Festzuges, der ganz großartig zu werden verspricht. Mindestens 7 bis 8 große Musikkapellen werden in ihm vertheilt sein, vier stellt der Heidelberger Schützenverein, die übrigen werden von einigen größeren auswärtigen Schützenvereinen, Frankfurt, Worms u. s. w., mitgebracht. Die Zugfolge wird etwa folgende sein: Vortreiber, Musik. Der Mittelteil des Schützenzuges. Der historische Festzug, bestehend aus 12-14 Gruppen von hiesigen Vereinen dargelegt. Musik. Der Wälschische Schützenzug. Musik. 7 u. 8 hiesige Landesfähnleinvereine. Die Wagen und Gruppen der 6 u. hiesigen Theile der hiesigen Vereine (Gärtnerverein, Jäger, Raderverein). Musik. Die hiesigen Vereine mit Fahnen und Leinwand. Der Heidelberger Schützenverein. - Der Zug wird sich auf dem Jubiläumspalast aufstellen und seinen Weg durch die Zoologiestraße, Anlage, Schleibergstraße, Bild, Seminarstraße, Zoologiestraße über den Kornmarkt nach der Hauptstraße, Bergstraße nehmen und sich auf dem Festplatz auflösen.

* Mannheim aus der Vogelschau. Eine verkleinerte Reproduktion des Bildes Mannheim aus der Vogelschau, dessen Herstellung sowie Einzelverkauf zum Preise von 1 M. der Lithograph. Buchhandlung von

Zimmer, war mit den bisher bekannten Mitteln nur sehr unvollkommen ausführbar. Nunmehr ist es Professor Daubig von Pasteur'schem Institut zu Paris gelungen, einen Bacillus zu entdecken, der auf Ratten höchst giftig wirkt. Nach Versuchen, die Dr. Ritter und Dr. Müggen angestellt haben, geht diese Ratten-unfähig zu Grunde, welche den Kadaver einer durch jenen Bacillus gebliebenen Ratte anzeigt. Dazu kommt, was für den Fall der Verbreitung von großer Wichtigkeit ist, daß die an der Pest verendeten Ratten sich anatomisch früher von den durch den Daubig'schen Bacillus gebliebenen unterscheiden lassen und daß auch letztere Bacillen sich durch geeignete Färbemethoden von den Pestbacillen abheben. Man wird also gegebenenfalls nicht zweifelhaft bleiben, an welcher Seite die Ratten zu Grunde gegangen sind. Bekanntlich hat schon vor Jahren Professor Köster in Greifswald einen Pasteurbacillus gesundet, der sich in Anwendung auf die Vertilgung dieser Rattengiere vortheilhaft bewährt hat, aber, auf Ratten angewandt, wirkungslos blieb. Durch die Entdeckung von Professor Daubig ist nach dieser Richtung hin jetzt eine höchst werthvolle Ergänzung gegeben.

* Kur für Kottar. Beim Infanterie-Regiment in Jauer in Schlesien war kürzlich - so wird geschrieben - ein Ochsinnich aus Riederbodeck zu einer kläglichen Lebung eingezogen, der bei seiner „ankunft“ an den Straßen der Stadt Jauer auf dem Karrenhofsse nicht geringes Aufsehen erregte. Er kam barfuß und dachsuprig und trug einen langen herdartigen Ueberwurf nebst einer Art Badehaube. Das Haar hing ihm in langen, schwarzen Locken von den Schultern herab. Wenn auch nur mit Mühe, so gelang es immerhin noch, den Naturmenschen zum Ansehen der Uniform zu bewegen, dagegen sträubte er sich mit Händen und Füßen gegen das Abstreifen seines langen Hauptzuges. Da er sich gegen jeden Befehl, der sich hierauf bezog, nicht weigerte, bekam er einen Tag Arrest. Als er auch darauf immer noch nicht die Ehre an seine Feden kommen lassen wollte, ließ man ihn laufen, weil man ihn für geistig nicht tadelig hielt. Im vorigen Winter diente er in Seemarine, wo er dadurch über sich reden machte, daß er wiederholt höher in das Eis der Reiffe schlug, um ein Bad zu nehmen.

J. Weich hier durch Stadtrathsbeschluss genehmigt wurde. liegt uns vor. Die Ausführung der Reproduktion ist eine vorzügliche und können wir ihre Anschaffung allen Mannheimern nur warm empfehlen.

* Zum Konkurs der Bernheimer Federfabrik bringt das Mainz. Journal einen orientirenden Artikel, nach welchem das gerichtliche Verfahren seinen Gang geht und bereits Mandates festgesetzt hat, was zu einer Verhaftung der Schuldigen führen muß. So z. B. sei festgesetzt, daß 1. ein Geschäftsbuch fehlt, 2. fehlen über größere Posten Belege und vor Allem fehlen 3. zwei Bilanzen, die Eröffnungsbilanz und eine Zwischenbilanz; und weiter ist eine Bilanz abschließend, wie sich herausgestellt hat, falsch aufgestellt worden. Die Punkte 1 und 3 qualifizieren den betrügerischen Konkurs. Es heißt ferner in der Konkursordnung 3. Nach unter den Strafbestimmungen unter § 239 des B. O. 3 und 4: „Schuldner, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, oder über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, werden wegen betrügerischen Konkurses mit Zuchthaus bestraft, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachtheiligen, 3. Handelsbücher zu fälschen unterlassen haben, deren Führung ihnen gesetzlich oblag, oder 4. ihre Handelsbücher vernichtet oder verheimlicht oder so geführt oder verändert haben, daß dieselben keine Uebersicht des Vermögensstandes gewähren.“ Ferner heißt es in dem Artikel: „Es muß anerkannt werden, daß die einzelnen Aufsichtsrathsmitglieder ein eheliches und redliches Betreiben bestanden hat, aber es fehlte wohl an der genügenden kaufmännischen Erfahrung, um durchgreifen zu können. Jetzt muß die Unterlassungsfünde, die vom moralischen Standpunkte aus eigentlich nicht vorhanden ist, da das Vermögen nicht fehlte, vielleicht schwer geüßt werden. Uebrigens finden auch noch die Strafbestimmungen für einfachen Konkurs ihre Anwendung; denn hier heißt es: Schuldner, die ihre Zahlungen eingestellt haben, um - werden wegen einfachen Konkurses mit Gefängniß bestraft, wenn sie 1. durch Aufwand u. s. w. übermäßige Summen verbraucht haben. Daß hier ein wirklich unentbehrlicher Aufwand getrieben wurde, läßt sich klar aus den Büchern nachweisen. Die Schuldner werden sich ein Eintrag in denselben von sage und schreibe 86 000 M. Diäten, die schon, bevor die Fabrik gebaut wurde, vorausgesehen worden waren. Auf Kosten der Fabrik wurde solenne Essen veranstaltet, über die sich die Rechnungen gefunden haben. Frühstücke, Abendessen und vor Allem ein Diner zu der Meinigkeit von 520 M. Unter dem Titel „Revidentation“ lebte man in Souss und Weiss auf Kosten der Fabrik. Die Unternehmung und die folgende Gerichtsverhandlung werden noch Manches zu Tage fördern, über das man stimmen wird und das man eigentlich nicht für möglich halten sollte.“

* Eine größere Schlägerei provoziert am 24. März der Bureauleiter Hermann Schramm aus Langensiel und dessen Bruder Friedrich Hermann aus Fackel, indem sie mit 3 anwesenden Wästen ohne jeden Anlaß Streit anfangen, auf diese mit Kläffern warfen und mit Stühlen sowie Stöcken einschlugen. Vom Schöffengericht erhielt Hermann Schramm 4 Wochen Gefängniß, sein Bruder Friedrich 6 Wochen Gefängniß.

* Unwetterliches Wetter am Sonntag, 16. Juni. Die Wetterlage hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Ein Luftwirbel von 745 mm über Südspanien beherrscht die Wetterlage von fast ganz Europa. Eine verhältnismäßig recht lässige Auflockerung vertheilt vorerst noch größere Niederschläge und verzögert sogar zeitweilige Aufhellung. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilige Bewölkung, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni.

Höchste Temperatur den 14. Juni + 22,9° Tiefste „ vom 14./15. Juni + 8,6°

Polizeibericht vom 15. Juni.

- 1. Ein Kamindbrand, welcher durch 2 Mann der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde, fand gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr in Hause Rheinamstraße Nr. 41 statt. 2. Der Maurer Heinrich Köhler von hier liegt heute früh 14 Uhr im Hause T. 3, 10 von seiner Wohnung aus durch das Fenster auf das Dach und stürzte in überaus hoher Höhe „Fenster“, so daß die Berufsfeuerwehr alarmirt wurde. In der Annahme, daß derselbe getödtet ist, wurde er ins allg. Krankenhaus verbracht. 3. Ein schwer betrunkenes Schiffers lag gestern Nacht auf dem Gehweg vor dem Hause F. 5, 12 und mußte deshalb in polizeilichen Gewahrsam gebracht werden. 4. Von einem Radfahrer überfahren und körperlich verletzt wurde am 11. d. M. in der Schulstraße in Redarau ein 9 Jahre alter Knabe.

* Das Tagebuch der Bettlerin. In London wurde dieser Tage eine achtunddreißigjährige Engländerin, Namens Alice Mary Quirt, verhaftet, als sie im Stadtteil St. James bettelte. Bei ihrer Durchsichtigung fand man eine Anzahl Werkbücher, die einen kläglichen Bericht über ihre Thaten und Einbrüche enthielten. Aus den Eintragungen ging hervor, daß sie seit Jahren mit größtem Erfolg die Bettlerei pflegte und im Großen betrieben hat. Sie reiste mit dem Schnellzug durch das ganze Land von einem Ort zum andern und erbat und erhielt in den meisten Fällen reichliche Geschenke von Leuten in allen Lebensstellungen. Ihre Tagebücher wurden vor dem Gericht verlesen. Da heißt es zum Beispiel: „Die Schule regte mich sehr auf; erhielt alle mögliche Belehrung, gab aber nichts; sie liegen mich schänden.“ „Die Lehrerin - ein Glas Rothwein und Kuchen.“ „Hilfsmittel - genoh einige prächtige Pfannkuchen; ging nach Worcester Park, lieblicher Ort, lieblicher Tag, die Natur sah lieblich aus; im Pfarrhaus erhielt ich 5 Schilling.“ „Von Mrs. Chav. Stewart war sehr gütig gegen mich und gab mir einen Sovereign.“ Unter den Personen, an die sie sich mit Erfolg wandte, waren besonders viele adlige Damen und zwei Bischöfe. Unter ihren Papieren befand sich ein Brief, den der Oberstleutnant Sir Richard Edwards im Namen der Königin Victoria geschrieben hatte. Darin drückt er sein Bedauern aus, daß ihre Majestät nicht im Stande ist, Miß Quirt zu unterstützen, wegen der vielen Ansprüche an ihrer Majestät private Wohlthätigkeit.“ Ein Beamter der „Christin Organisation Society“ sagt, daß er die Quirt seit 1899 kenne, und daß sie seit 1884 von der Gesellschaft beobachtet werde. Der Richter meinte, daß man sich nach Durchsicht der Bücher und Schriftstücke kein überlegteres Verfahren der pfannmähigen Bettlerei denken könne. Sie wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* Zeitungsseiten und ihre Wanderungen im 18. Jahrhundert. An überausreichen Zügen ist eine Arbeit Heinrich Krügers in den letzten erschienenen „Englischen Studien“, die über die literarischen Beziehungen zwischen deutscher und englischer Presse im 18. Jahrhundert Aufschlüsse bringt. Besonders wichtig sind 48 Briefe eines durch Deutschland reisenden Engländers, die im Jahre 1785 unter

5. Der wegen schweren Diebstahls verhaftete Tagelöhner Karl ...

6. In der Nacht vom 4. auf 5. d. M. wurde ein neben dem ...

7. Verhaftet wurden: a. der Versicherungsdirektor Wilhelm ...

b. der Schuhmacher Philipp ...

c. 8 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer ...

Aus dem Großherzogthum.

W. Seckenheim, 14. Juni. Einer Einladung des Komitees der ...

Freiburg, 14. Juni. Die Bismarckfeier in Freiburg, das ...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 14. Juni. Ein nichtmündiger Streich ist am ...

Neustadt, 13. Juni. Ein Fall von hochgradiger Nephritis ...

Singen, 12. Juni. Im Dienste verunglückt ist heute früh ...

Kassel, 14. Juni. Der Kasseler Verzehnerverein hat in ...

des Herrn Architekten Arnold angenommen worden. (Herr ...)

Sport.

* Rudersportliches. Es wird uns geschrieben: Ihr ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dem Theater. Der Pensionarverein der Genossen ...

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins ...

Kunstsalon Hefel. Ausgestellt sind: Karl Warteis, Präsident ...

Ernennung. Der Großherzog hat den Prof. Dr. Gerhard ...

Zielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im ...

Gr. Hoftheater Karlsruhe. In der Zeit vom 1. bis ...

Die Festspiele in Banzentz werden, wie schon mitgeteilt, ...

Die Tetralogie „Der Ring der Nibelungen“ kommt am 25., 26., ...

Diese Werke sind in folgender Weise besetzt: Im ...

Im „Parifal“ singen: die Titeldarsteller von ...

In der Tetralogie singen den Wotan die Herren ...

— König Edward als angeleglicher Temperenzler. Man ...

Felix Rottl dirigirt den „Liegenden Holländer“, Carl ...

Die Internationale Jury für das Richard Wagner-Deutmal ...

Canut Paul Kündinger.

Mit der zu Ende gehenden Spielzeit unseres Hoftheaters ...

Herr Kammermusiker Kündinger, der dem Mannheimer ...

Wer sieht es dieser knorrigen Geste, diesem von der ...

Canut Kündinger hat in Misingen, in Baden, das Bild ...

So gestalten denn die jungen Alten, oder die alten ...

So gestalten denn die jungen Alten, oder die alten ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 14. Juni. Der Kaiser ist heute Abend nach ...

* Berlin 14. Juni. Die „Nationalzeitung“ schreibt: ...

— Ein Privatstimium in Philosophie mit Demonstrationen. ...

dem chinesischen Hinterlande bestimmten Waaren unterliegen den Zollföhen, die in den Verträgen zwischen China und den Ver...

Paris, 14. Juni. Der Senat beschloß mit 153 gegen 80 Stimmen, die gestrige Rede des Ministerpräsidenten öffentlich ansprechen zu lassen.

Stockholm, 14. Juni. Der Forschungsfeldende Sden Gebin richtete am 14. April 1901 eine Postkarte an den König Oskar, in der er mitteilte, daß er nach einer erfolgreichen Reise in die Wüste Gobi nach Tschangai zurückgekehrt sei; er wolle sich dort 20 Tage aufhalten und dann nach Tibet weiter reisen.

Newport, 14. Juni. Aus Westbaden wird gemeldet: Springs Hotel in Westbaden (Jubiana), das größte Hotel im Staats Indiana, ist niedergebrannt. 300 Gäste, die z. Z. des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Noth retten, verloren jedoch fast alle Habe.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Berlin, 15. Juni. Der „Local-Anzeiger“ meldet: Dem Reichstag wird in der nächsten Session ein B ü r s e n r e f o r m g e s e t z vorgelegt. (Soll wohl heißen, eine Novelle zum Börsengesetz.)

Berlin, 15. Juni. Die Morgenblätter melden: Gestern ging bei dem Zollamt in Sahnwitzsche eine Verfügung aus Petersburg ein, monach das Verbot der Grenzüber-

Berlin, 15. Juni. Der „Local-Anzeiger“ schreibt: Es verlautet, daß der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Kaisermandarinen im Herbst in Marlenburg einen Weisheit vollziehen wird, um das Wiedererstehen der vom Brande schwer heimgeführten Stadt zu feiern.

Amsterdam, 15. Juni. Die heutige Wahl zur zweiten Kammer führte zu einer Niederlage der liberalen Partei. Während die Kammer zuletzt ungefähr 50 Liberale umfaßte, wurden heute 9 Liberale gewählt gegen 22 Katholiken. 42 Stichwahlen haben stattgefunden.

Zu den Ministerkonferenzen.

Stuttgart, 15. Juni. In der Kammer der Ständeherren erklärte der Finanzminister, auf der jüngsten Konferenz in Berlin seien sämtliche Minister über die Notwendigkeit der Schanung der Einzelstaaten durchaus einverstanden gewesen. Da die Beratungen noch nicht abgeschlossen seien, könne nur noch mitgeteilt werden, daß bei der Aufstellung des Etats für 1902 die von der Konferenz beabsichtigten Grundsätze geltend gemacht werden, insbesondere der Gesichtspunkt, daß in allen Reichsforts auf möglichste Sparsamkeit gedrängt wird. Dem „Schönwäldchen“

Mercur“ zufolge wurde dem Vizepräsidenten Breitling der Noth Adlenorden 1. Klasse verliehen.

Zur Lage in China.

San Francisco, 15. Juni. Nachrichten aus Honolulu vom 7. Juni zufolge reiste der chinesische Reformator Sunyatsen auf einem amerikanischen Dampfer nach China. Es wird behauptet, er solle eine Revolution herbeizuführen beabsichtigen, welche den Sturz der Kaiserin-Witwe und der Mandarinen bezwecke. Sein Plan sei, in China ähnlich wie in Amerika eine Regierung durch einen Präsidenten einzuführen. Er sagt, er stütze sich auf zahlreiche Anhänger.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 14. Juni. In Folge höheren Amerikad war die Tendenz fester. Preise per Tonne auf Rotterdam: Soyonska Markt 152 bis 155, Südrußischer Weizen Markt 100 bis 148, Ranfad Markt 134, Weizen Markt 135, La Plata Markt 131-133, feinerer Markt 130-135, russischer Roggen Markt 103-105, neuer Markt 102-104, La Plata-Mais Markt 57, russische Futtergerste Markt 97, amer. Daser Markt 103, russischer Daser Markt 103-113, Prima russischer Daser Markt 116-120.

Franfurter Effekten-Gesellschaft vom 14. Juni. Oester. Credit 211.50, Diskontokommandit 181, Deutsche Bank 199, Nationalbank für Deutschland 124, Staatsbahn 143.50, Lombarden 25.30, Anatol. Eisenb. 87.90, 5proz. amer. Mexikaner 43.25, 4 1/2proz. innere Argentinier 77.30, 4 1/2proz. äußere do. 78.70, Monop. Griechen 45.50, Laura 200.50, Bodumer 183.25, Garveur 174.90, Seifenkugler 172.40, Zellstoff Dresden 68, Elektr. Schuldert 138.50.

Wienmarkt in Mannheim vom 12.-14. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtmehl: 100 Kälber: a) feine Mast (Vollm., Mast) und beste Saugkälber 50-60 M., b) mittlere Mast und gute Saugkälber 75-80 M., c) geringe Saugkälber 70-80 M., d) ältere geringe gemästete (Fresser) 00-00 M., 37 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 00-00 M., b) ältere Mastlamm 60-70 M., c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 00-00 M., 1069 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00-58 M., b) fleischige 00-57 M., c) geringe entwidelte 00-56 M., d) Sauen und Eder 00-00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000-0000 M., 00 Arbeitspferde: 000-0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00-00 M., 00 Fuchsi- und Ruggpferd: 000-000 M., 00 Milchschafe: 000-000 M., 188 Ferkel: 10.00-15.00 M., 7 Ziegen: 15-00 M., 0 Ferkel: 0-0 M., 00 Lämmer: 0-0 M.

Zusammen 1746 Stück. Handel lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 11. Juni.

Table with columns: Schiff, Kap., Schiffs, Kommt von, Abgang, Nr. It lists various ships and their schedules for the Mannheim harbor.

Table titled 'Wasserstands Nachrichten vom Monat Juni.' showing water levels for various locations like Mannheim, Heidelberg, and Karlsruhe from June 10th to 15th.

Heidelberg: Ueber das Vermögen des Milchhändlers Jakob Perche in Heidelberg; Konkursverwalter: Waisenrichter Winter in Heidelberg; Kammertermin v. Juli. - Etellungen: Ueber den Nachlaß des ledigen Bauwirts Wilhelm Waisch von Malsch; Konkursverwalter Gemeindevorstand Deubel von Malsch; Ausweldetermin 6. Juli.

Sanatogen. Aerztlich empfohlen als Stärkungsmittel. BAUER & Cie., BERLIN SO. 16.

Der Alkohol, der Lump, verzerht Dir Kraft und Markt; Trink Köhler's Jungweiber, so wirst Du alt und stark!

Kalodont. Ueberall zu haben. unentbehrliche Zahn-Crème. erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

LUCCA. Feinster Liqueur. Zu haben bei: Jac. Schmid, Hoff. - Joh. Knab, H. 1, 5. - M. Wellenreuther, P. 5, 1.

GUTE SPARSAME KUCHE

„Maggi zum Würzen“ ist einzig in seiner Art, um augenblicklich schwache Suppen, Soufflons, Saucen, Gemüse und Salate überraschend zu verbessern und die Verdauung wohlthunend anzuregen. Die unvergleichliche Delikatesse des damit erzielten Aromas, sowie die große Ausgiebigkeit in seiner Verwendung (Schon wenige Tropfen Originalfläschchen zu 85 Pfg. werden für 25, die zu 65 Pfg. für 45 Pfg. und die zu 1,10 für 70 Pfg. mit „Maggi zum Würzen“ nachgefüllt. (Zu haben, wie auch „Maggi's Bouillon-Kapseln“ und „Maggi's Suppenwürfel“, in allen Kolonialwaaren-Geschäften.)

Anzeigen haben Erfolg. Haasenstein & Vogler, A.-G. E 2, 18, 1 Treppe (Planken). Telephone 499.

Hessen Mainzer Anzeiger. In und dem Rheingau können Sie sich neue Kunden erwerben, neue Absatzgebiete für Ihre Waaren erschliessen, wenn Sie den dort stark verbreiteten (Mainzer General-Anzeiger)

für Ihre Insertionen benutzen. Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) wird als erstes u. hervorragendes Insertions-Organ anerkannt. Probenummern, Kostenanschläge etc. jederzeit durch die Haupt-Expedition Grosse Bleiche 48 und alle grösseren Annoncen-Bureaux.

Markt 2. Neddar-Zeitung. frei ins Haus. sammt dem dreimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungsblatt und der achtseitigen illustrierten Gratis-Wochenschrift „Der praktische Landwirth“ (besonders bezogen pro Quartal 50 Pfennig)

dem chinesischen Hinterlande bestimmten Waaren unterliegen den Zollfögen, die in den Verträgen zwischen China und den Vertragmächten festgelegt sind.

Paris, 14. Juni. Der Senat beschloß mit 153 gegen 80 Stimmen, die gestrige Rede des Ministerpräsidenten öffentlich anschlagen zu lassen.

Stockholm, 14. Juni. Der Forschungsreisende Sven Hedin richtete am 14. April 1901 eine Postkarte an den König Oskar, in der er mitteilte, daß er nach einer erfolgreichen Reise in die Wüste Gobi nach Schargall zurückgekehrt sei.

Newyork, 14. Juni. Aus Westbaden wird gemeldet: Springs Hotel in Westbaden (Indiana), das größte Hotel im Staate Indiana, ist niedergebrannt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

Berlin, 15. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Dem Reichstag wird in der nächsten Session ein Vorsezengesetz vorgelegt.

Berlin, 15. Juni. Die Morgenblätter melden: Gestern ging bei dem Zollamt in Soknowitz eine Verfügung aus Petersburg ein, monach das Verbot der Grenzüberschreitungen durch jüdische Grenzbevölkerung auf Halbpässe rückgängig gemacht wird.

Berlin, 15. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Es verlautet, daß der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Kaisermandarern im Herbst in Marienburg einen Weibheit vollziehen wird, um das Wiedererleben der vom Brande schwer heimgesuchten Stadt zu feiern.

Amsterdam, 15. Juni. Die heutige Wahl zur zweiten Kammer führte zu einer Niederlage der liberalen Partei.

Zu den Ministerkonferenzen.

Stuttgart, 15. Juni. In der Kammer der Ständeherrn erklärte der Finanzminister, auf der jüngsten Konferenz in Berlin seien sämtliche Minister über die Notwendigkeit der Schonung der Einzelstaaten durchs einverhandelt gewesen.

Merkur“ zufolge wurde dem Kaiserpräsidenten Breilling der Koche Adleorden 1. Klasse verliehen.

Zur Lage in China.

San Franzisko, 15. Juni. Nachrichten aus Honkong vom 7. Juni zufolge reiste der chinesische Reformator Sun Yat-sen auf einem amerikanischen Dampfer nach China.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 14. Juni. In Folge höheren Amerikawar die Tendenz fester. Preise per Tonne auf Rotterdam: Sagonda Markt 182 bis 185, Südrußischer Weizen Markt 190 bis 148.

Frankfurter Effekten-Societät vom 14. Juni. Oester. Credit 211.80, Diskontokommandit 181, Deutsche Bank 196, Nationalbank für Deutschland 124.

Wichmarkt in Mannheim vom 12.-14. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtwicht: 388 Kälber: a) feine Maht (Wollm.-Maht) und beste Saugläber 80-90 M.

Zusammen 1746 Stück. Dandel lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news for Mannheim harbor, including ship names, destinations, and dates. Columns include Schiff, von, nach, and Datum.

Table titled 'Wasserstands-nachrichten vom Monat Juni' showing water levels for various locations like Koblenz, Weiden, and others from June 10th to 15th.

Heidelberg: Ueber das Vermögen des Milchhändlers Jakob Derschke in Heidelberg; Konkursverwalter: Waisenrichter Winter in Heidelberg; Anmeldestermin 2. Juli.

Sanatogen advertisement. Aertlich empfohlen als Stärkungsmittel. BAUER & Co., BERLIN NO. 16.

Der Alkohol, der Lumpy, verzerht die Kraft und Mark; Trinkt Köhner's Zugwerber, so wirst Du alt und stark!

Kalodont advertisement. Ueberall zu haben. Unentbehrliche Zahn-Creme. erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Lucca advertisement. Feinster Liqueur a.F.M. 1. 2. 4. 750. Zu haben bei: Jac. Schmid, Hofl. - Hof. R. u. S., E. 1. S. - W. Wellerenther, P. 5. 1.

GUTE SPARSAME KUCHE

„Maggi zum Würzen“ ist einzig in seiner Art, um augenblicklich schwache Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüse und Salate überraschend zu verbessern und die Verdauung wohltuend anzuregen.

Advertisement for Haasenstein & Vogler, A.-G. Anzeigen haben Erfolg. E 2, 18, 1 Treppe (Planken). Telephon 499.

Advertisement for Mainzer Anzeiger. Hessen und dem Rheingau können Sie sich neue Kunden erwerben, neue Absatzgebiete für Ihre Waaren erschliessen, wenn Sie den dort stark verbreiteten Mainzer Anzeiger benutzen.

Advertisement for Markt 2. Nedrar-Zeitung. frei ins Haus. sammt dem dreimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungsblatt und der achtseitigen illustrierten Gratis-Wochenchrift „Der praktische Landwirth“.

Freude und Dank
 Ich fühle mich glücklich, da ich von jahrelangem schweren Asthma, Husten, sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde, und nun wieder lebendig und gesund erhalte.
Frau Sacksen,
 Hamburg, Reichenweg 15.
 Kind nicht unter 2 Jahren, von best. Bekannten, wird in liebevoller Pflege angezogen. So laut die Operation. 90344

J. Hochstetter
 Kunststraße 4, 1.
Orientalische Teppiche!

List & Schlotterbeck
 Tapeten-Fabrik-Lager
 Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7.
 Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
 Linocrosta — Lignomer — Anaglypta — Linoleum.

Färberei Kramer
 Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.
 65491

Chemische Waschanstalt — Mechan. Teppichklopfwerk.
 Ueber 200 Angestellte. Fabrik am Platze. 23 eigene Läden. Telefon 210.
 Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
 Versicherungsbestand:
 76 500 Personen und 604 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 200 Millionen Mark.
 Bezahlte Versicherungssummen: 139 Millionen Mark.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Möglichkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhaltet seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge jährlich
42% Dividende.
 Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
 in Mannheim: Otto Raichle, H 9, 9,
 Simon Marx, Luisenring 61.

Nichts wirkt so gut, wie ORI
 Die sicherste, schnellste und untrüglichere Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „ORI“. Fliegen, Mücken und Käse, besonders auch Kakerlaken, ferner Wotten, Blattläuse und Milben, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „ORI“ unschwer zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rasche Wirkung ist labellhaft und saunenerregend. Jeder Misserfolg ist ausgeschlossen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „ORI“ ist dem Landmann in den Viehhäulen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Verunreinigung des Viehes enorm. „ORI“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konjumenten loben „ORI“ mit Uebergangung und Begeisterung. Infolge der außerordentlichen Beliebtheit u. des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „ORI“ als wirkliche Erfindung von der Justizkommission seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, das genügend Vorrat von „ORI“ vorrätig hat, das man verlange ausdrücklich „ORI“, lasse sich nicht durch andere als „eben so gut“ aufreden und weise vor allem veraltete, wenig wirksame Mittel mit Entschiedenheit ab. — „ORI“ wird niemals ausgetrocknet verkauft, sondern ist echt und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Glaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den weissen Dörfern erhältlich.
Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Mannheimer Gewerbebank
 M 5, 5 Mannheim M 5, 5.
 Wir empfehlen und hiermit zur Gründung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung, ledere für Nichtmitglieder zur Errichtung privatschulischer Ober-Gymnasien, zum An- und Verkauf von Wertpapieren, zur Einlösung von Coupons und verfallenen Effecten, zur Discontierung u. Einziehung von Wechseln, zur Ausstellung von Wechseln, Oben re auf alle gebräuchlichen Fälle des An- und Auslandes.
 Alles unter constanten Bedingungen. 90689

Mannheimer Liedertafel.
 Mittwoch, den 19. Juni, Abends 8 Uhr:
Familien-Abend mit Concert
 und
nachfolgendem Tanz
 in den Lokalitäten der Kempfplatz-Restaurations.
 Zur Disposition können die Wagen der Schachthof-Linie der Elektrischen Straßenbahn benutzt werden. 90809
 Zu recht zahlreicher Theilnahme laden wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein.
Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.
 Sonntag, den 16. Juni,
Ausflug nach Weinheim
 unter freundlicher Führung der dortigen Vereinsmitglieder. 90887
 Abfahrt Main-Neckarbahn 1 Uhr 7 Min. Nachmittags. Die Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.
 Gäste willkommen.

Nur 15 Schülerinnen
 werden im Volkursus, welcher 3 Kurse umfasst, vom 1. Juli ab angenommen. Anmeldungen werden von Seiten der Schülerinnen vor dem genannten Monat erbeten. 90757
Mannh. Zuschneide- u. Bekl.-Akademie für Damenbekleidung,
 Mannheim, Lit. N 3, 15.
 Erfolgreichte Lehranstalt Deutschlands im praktischen Unterricht durch bewährte prakt. erprobte Fachlehrer und Lehrerinnen.
Speise-Oel
 (ist Tafelöl) für Salat u. Mayonaisen empfohlen. 77048
Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung,
 0 4, 3 u. Filiale Conradsplatz 4.

Neuer Medicinal- Verein E. H.
 Rheinhäder
 Begründet von Franz Eberbeck. Bureau: S 1, 17.
 (manu und fact) u. Rohstoffe zu bedeutend ermäßigten Preisen auf dem Bureau zu haben.
 Preise Preis- und Apothekenwahl. Beiträge 20—35 Pf. die Woche. Eintritt jederzeit. 90778
Der Vorstand.

Liederhalle Mannheim
 Samstag, 15. Juni a. c. Abends
Gartenfest mit Tanz
 in den Lokalitäten des neuen Schlosshofs (Friedenheim), wozu wir unsere werthl. Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einladen. 90817
 P. S. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt und sind hierzu Einladungen gestattet. — Abfahrt 8 Uhr. — Zur Rückfahrt stehen Frachtwagen bereit.

Schützen-Gesellschaft Mannheim.
 Sonntag, den 16. Juni,
Brauschießen auf Feld- u. Standscheibe.
 Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Kirchen-Anzeigen.
 Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
 Sonntag, den 16. Juni 1901.
 Heiligabend, Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 10 Uhr Predigt, Herr Stefan Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stefan Köhler. Nachmittags 3 Uhr Kirchenlied. Herr Stefan Köhler.
 Concordienkirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler.
 Lutherische Kirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Nikolai. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Pauli. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Peter. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Ursula. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Viktor. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Wendelin. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.
 St. Zeno. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Köhler. 11 Uhr Kirchenlied. Herr Stadtpfarrer Köhler.

Dankagung.
 Zum ehrenden Andenken an ein theures theueres Entschlafenes ist eine Gabe von
100 Mark
 bewilligt worden, wozu wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen. 90881
Der Vorstand des evangel. Diakonissenhauses.

Turn-Verein Mannheim.
 Begr. 1846. Eingetr. Verein.
 Nächsten Sonntag, den 16. Juni
Turnfahrt nach Lampertheim
 zum Zweck des dortselbst stattfindenden Gaudiumfestes des Wanderrheinfestens.
 Abfahrt 12 Uhr 10 Min. ab Neckarvorstadt, ab Sandhofen Ausfahrt. 90768
 Um zahlreicher Theilnahme bitten
Der Turnwart.

Freiwillige Feuerwehr
 Am Sonntag, den 16. Juni l. J. findet in Käfelschafen der
XIV. Kreisfeuerwehrtag
 der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mannheim statt. 90767
 Wir laden die gesamte Mannschaft hiermit zur Theilnahme an diesem Feste ein und bemerken, daß die Abfahrt nach Käfelschafen Sonntag Morgens 6¹⁵ Uhr vom Hauptbahnhof hier erfolgt.
 Mannheim, den 11. Juni 1901.
Verwaltungsrath: Gtz.

Apollo.
 Gemäß unserem Sommerprogramm
Sonntag, 15. Juni 1901, Abends 9 Uhr in unserem Local „Zur alten Witz.“ P 2
Herren-Abend.
 Sonntag, den 16. Juni 1901
Ausflug nach Edingen mit Musik
 verbunden mit Gartenfest und darauffolgendem Tanz in der Größ. Obergartenbräuerei. Abfahrt 3 Uhr 45 Min. mit der Nebenbahn.
 Wir laden in diesem Bewusstseins unter der Vertheilung von Karten, sowie Freunde mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme ein. 90728
Der Vorstand.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
 Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Spaziergang der Jugend-Abteilung in den Neckarpark. Abends 8 Uhr Garten-Familienabend der älteren Abteilung. (Vollständiger). (Nur bei guter Witterung.)
 Montag: Abends 8 Uhr: Theilnahme der älteren Abteilung über Witz, 1—12, Herr Stadtpfarrer Köhler.
 Dienstag: Abends 8 Uhr: Spiel- und Gesangsabend der Jugendabteilung.
 Mittwoch: Abends 8 Uhr: Tanz in der Turnhalle der Käfelschafenstr. 2.
 Donnerstag: Abends 8 Uhr: Musikausführung.
 Freitag: Abends 8 Uhr: Theilnahme der Jugendabteilung über Witz, 1—12, Herr Stadtpfarrer Köhler.
 Samstag: Sonntag: Freitag: Sonntag: Abends 8 Uhr: Sprachstunde (Engl. u. Französisch). Dr. Weber-Dillensch. D. 1, 1.
 Sonntag: Freitag: Abends 8 Uhr: Vorträge.
 Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft im Vereinslokalitäten erteilt der Vorsitzende, Stadtpfarrer Köhler, O 5, 4.

Dankagung.
 Zum ehrenden Andenken an eine theure Dahingeklebene ertheilt wir die reiche Gabe von
200 Mark,
 wozu wir den edlen Gekeren herzlich danken. 90892
Der Vorstand der Abtheilung I des Frauenvereins.

Pestalozzi-Stiftung Mannheim.
Dankagung.
 Zum ehrenden Andenken an eine theure Dahingeklebene ertheilt wir den Betrag von
ein Hundert Mark,
 wozu wir den edlen Gekeren unseren innigsten Dank aussprechen. 90889
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
 Die im Übungsprogramm auf 17. Juni d. J. angeordnete Hauptprobe wird auf
8 Tage später
 verlegt. Das Commando: Gtz. 90880

Deutsche General-Schule Lehr.
 (Verband Mannheim.)
 Wegen des am Sonntag, den 17. Juni l. J. im Rheinpark stattfindenden
Sommerfestes
 findet am Montag, den 17. l. Mts., Abends 8 Uhr im Rheinpark
Versammlung der Chargirten
 statt. Da an diesem Abend die Vertheilung der Karten stattfindet, ertheilen wir um zahlreiche Theilnahme.
Der Vorstand.
Gesichtshaare
 entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege
speciell nur Damen
 P 2, 3¹/₂ Frau Rosa Ehrler P 2, 3¹/₂ 90015
 wozu wir hiermit unseren warmen Dank aussprechen. 90045
Der Vorstand.

Stadtmission.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
 Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Gebetstunde. Stadtmissionar Köhler. 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr.
 Montag. 9—5 Frauenverein. Waisenarbeitshilfe. Stadtmissionar Köhler. 1/2 Uhr Allgemeine Gebetshilfe. Stadtmissionar Köhler.
 Donnerstag. 8 Uhr: Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten. 1/2 Uhr Probe des Gesangsvereins Zion.
 Samstag. 1—2 Uhr Gemeindefest der Sonntagsschule. 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagsschule.
Trauttenstraße 19.
 Sonntag, 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. 1/2 Uhr Abends Allgemeine Gebetshilfe. Stadtmissionar Köhler.
 Montag. 8 Uhr Jungfrauenverein.
 Dienstag. 1/2 Uhr Allgemeine Gebetshilfe. Stadtmissionar Köhler.
 Samstag. 1/2 Uhr Jungfrauenverein, „Schneeflocken-Verein“. **Rindenhof, Eichelsheimerstraße 7.**
 Freitag. 1/2 Uhr Allgemeine Gebetshilfe. Stadtmissionar Köhler.
 In den allgemeinen Gebetshilfen der Stadtmission ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Katholische Gemeinde.
 Sonntag, den 16. Juni, 10 Uhr Gottesdienst.

Internationale Transporte
SCHENKER & Co.
 Centralo 1, Southergasse 17 **WIEN** Reisebureau 1, Schottentor 3
 Agentur der französischen Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, Orleansbahn und Midi.
 General-Agentur für die königl. bayern. Staatsbahnen. General-Agentur der orient. Eisenbahnen.
FILIALEN:
 Adrianopel, Ala, Antwerpen, Belgrad, Brüssel, Bukarest, Budapest, Constantinopel, Dedag, Eger, Flume, Hamburg, Lindau, London, München, Nürnberg, Passau, Philippopol, Prag, Rotterdam, Salonique, Schönbrunn, Sophia, Stetin, Tetschen, Triest
MANNHEIM, Binnenhafen.

Sigmund Kander.

T 1, 1

Mannheim

T 1, 1

Für die Reise.

Damen-Confection.

Staubmäntel in schönen □	3.35
Wetterkragen mit Kapuze, Loden und Covercoat extra lang	5.45
Gummi-Cape für Damen	15.00
Reise-Costume, Jacke und Rock, alle Farben,	Costume 6.90
Reise-Cape für Mädchen, blau und grau	2.85
Mädchen-Costume, garnirt und mit Jacke	Serie 1 2 3
in nur modernen Farben	4.50 5.75 6.95
Hemdblousen	Stück 73 Pfg. bis 15.00
Gummi-Pellerinen für Radfahrer	14.75 an
Gummi-Paletots für Herren	18.75 an

Schuhwaren.

Echt Chevreaux Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	6.75
Kidleder Damen-Knopfstiefel mit Boxcalfbesatz	9.50
Echt Chevreaux Herren-Zug- u. Schnürstiefel	8.50
Boxcalf-Herren-Schnürstiefel schwarz und braun	11.25
Reisepantoffel	von 98 Pfg. an

Lederwaren.

Plaidriemen 100 cm.	39 Pfg.
Reisetaschen	48 Pfg., 98 Pfg., 1.48
Touristentaschen	48 Pfg., 1.48, 2.98
Reiseneoessaires complett	2.75, 3.95

Bade-Wäsche.

Badekappen	Stück 19 Pfg., 29 Pfg., 39 Pfg.
Frottirhandtücher, bunt	98 Pfg., 1.48
Badelaken	98 Pfg., 1.45, 2.75
Bade-Anzüge	98 Pfg., 1.45, 2.75

Tapiserie.

Pfleidhülle, gezeichnet	73 Pfg., 98 Pfg., 1.55
gestickt	95 Pfg., 1.65, 2.10
Reiseneoessaire, gezeichnet	48 Pf., 65 Pf., 88 Pf.
Schirmhülle 2teilig, gezeichnet	98 Pf., 1.48, 1.95

Bedarfsartikel.

Frottlappen	Stück 2 Pfg.
Reisemützen für Herren	Stück 29 Pfg.
Seifendosen	Stück 38 Pfg.
Taschen-Apotheken	Stück 48 Pfg.

Handkoffer

Stück 1.45, 1.98, 2.95.

Reisekörbe 4eckig

50 ctm.	60 ctm.	70 ctm.
Stück 3.25,	4.25,	5.45

Feldstühle

Stück 39 Pfg., 75 Pfg.

Neuheiten in Loden, Homespun, Cattune, Zephir, Battiste, für die Reise.

90861

Ein Probekragen
40 Pfg.
Hermanns & Fritzscheim
o 3, 4 Planken o 3, 4.



Auf Theilzahlung

ohne Vorauszahlung können Familien jeden Standes bei einem kleinen realen Geschäft ihren Bedarf in

Bett- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenleiderstoffen decken.

Auf Wunsch Muster. Abheften ersicht in der Grösch. Nr. 11. unt. Nr. 43299 niedergel.

Tuchhaus

G. F. W. Schulze

Kunststrasse.

Stämmliche Waaren in nur tadelloser Qualität. — Ich bitte die Fenster-Auslagen zu beachten.

Räumungs - Ausverkauf

wegen bevorstehendem Lokalwechsel in Folge Abbruch des Hauses.

Ein Posten Sommer-Buxkins für Herren- und Knaben-Anzüge	Mk. 3.50 per Meter.
Ein Posten Sommer-Cheviots für Anzug, Hose und Ueberzieher	Mk. 4.70, 5.50.
Ein Posten Sommer-Kammgarne für Anzug, Hose und Ueberzieher	Mk. 5.50, 6.20, 7.20.

Zahn-Atelier

H. Stein

J 1, 7. Breitestr.

Einsetzen künstl. Zähne

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, Zahnreinigen etc.



werden gewünscht, geliefert und in Folge genommen.

Jakob Wochfolger, P. 4, 14.